



Niederschrift über die öffentliche

Sitzung des Gemeinderats

am 21.11.2018 im Sitzungssaal Steinscheuer bei der Häckermühle in Großheppach

Beginn: 19:04 Uhr, Ende: 20:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Oberbürgermeister Michael Scharmann

Mitglieder

Herr Theo Bachteler

Herr Bernhard Dippon

Frau Sabine Dippon

Herr Christian Felger

Herr Wolf Dieter Forster

Frau Karin Gaiser

Ab 19:46 Uhr

Herr Volker Gaupp

Frau Doris Groß

Herr Ernst Häcker

Frau Petra Klöpfer

Herr Daniel Kuhnle

Ab 19:08 Uhr

Herr Julian Künkele

Herr Christof Oesterle

Herr Hakan Olofsson

Herr Hans Randler

Herr Tibor Randler

Frau Dr. Annette Rebmann

Herr Richard Schnaitmann

Frau Isolde Schurrer

Herr Dr. Manfred Siglinger

Frau Ina Steiner

Herr Rolf Weller

Herr Ulrich Witzlinger

Ab 19:55 Uhr

Herr Armin Zimmerle

Schriftführer

Herr Ulrich Beyschlag

Entschuldigt:

Mitglieder

Herr Friedrich Dippon

Herr Markus Dobler

Öffentliche Tagesordnung

1. Bürgerfragestunde
2. Vorstellung der Bewerber für das Amt des Ersten Beigeordneten BU Nr. 262/2018
der Stadt Weinstadt
3. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes

1. Bürgerfragestunde

Keine Fragen.

2. Vorstellung der Bewerber für das Amt des Ersten Beigeordneten der Stadt Weinstadt BU Nr. 262/2018

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf. Anschließend stellt sich der Bewerber, Herr Thomas Deißler, dem Gremium vor. Er geht dabei auf die Projekte seiner bisherigen Amtsperiode ein.

Stadtrat Bernhard Dippon bedauert, dass in der Vergangenheit über verschiedene Projekte häufig sehr schnell habe abgestimmt werden müssen, um evtl. Zuschüsse zu erhalten. Für die Zukunft wünsche er sich einen Projektplan und mehr Zeit zum Überlegen.

Stadtrat Dr. Siglinger formuliert seine Fragen und Erwartungen für die nächste Amtsperiode. Er ist beeindruckt über die aufgezeigten Projekte und fragt, was Herr Deißler im Rückblick heute anders machen würde und welche neuen Projekte er anstrebe. Vor dem Hintergrund der anstehenden Organisationsuntersuchung im Jahr 2020 interessiert ihn, welchen Handlungsbedarf Herr Deißler hier sehe. Herr Dr. Siglinger geht nun auf die „grünen Themen der Kommunalpolitik“ ein. Diese seien ein besonderes Anliegen der GOL und man sehe hier Bedarf für mehr Initiative und Engagement seitens der Verwaltung, beispielsweise in Form einer neuen Gartenordnung gegen Schottergärten, wie dies in Waiblingen der Fall sei. Auch im Bereich Streuobst gebe es erheblich mehr Handlungsbedarf, ebenso bei der Förderung der biologischen Vielfalt. Hier habe die GOL im Frühjahr einen Antrag zur Teilnahme an einem Förderprojekt gestellt. Von der Verwaltung sei aber wohl kein Antrag gestellt worden. Er fragt Herrn Deißler, wie er den Sachverhalt und eine Umsetzung des Projekts beurteile und welche personellen Ressourcen man dafür benötige. Herr Dr. Siglinger nimmt Bezug auf die Aussage von Stadtrat Bernhard Dippon zum Thema „zeitliches Bedrängnis“ und fragt, ob man zukünftig einen anderen Weg einschlagen könne.

Unter den gegebenen Umständen sei sehr viel passiert, so Stadtrat Olofsson. Sein Wunsch sei es, die Situation zu nutzen, und die Struktur des Bauamts zu durchforsten. Es müsse dringend im organisatorischen und personellen Bereich etwas geschehen. Auch er halte es für ärgerlich, wenn das Gremium zu Entscheidungen gedrängt werde. Dies möchte er seltener erleben. Dies habe auch mit der Organisation und der Qualifikation der Mitarbeiter zu tun. Generell wünsche er Herrn Deißler die notwendigen Bedingungen für effizientes Arbeiten.

Herr Deißler hat Verständnis dafür, dass es nicht immer leicht ist, Beratungsunterlagen zu verstehen und zu verarbeiten. Für die Verwaltung sei es häufig schwierig, mit dem Sitzungsrhythmus klarzukommen. Generell müsse Weinstadt an den anderen Großen Kreisstädten dranbleiben. Dies gehe aber nicht mit Beschaulichkeit, sondern benötige ein gewisses Tempo. Er wolle sich die Kritik aber gern zu Herzen nehmen und die Zeiträume länger anlegen. Herr Deißler verweist hierbei auch auf Personalwechsel und die häufige Notwendigkeit nach schnellem Handeln. Andernfalls hätte Weinstadt in den letzten Jahren keine 15 Mio. Euro an Fördergeldern erhalten. Dies habe auch zu einem Handlungsdruck geführt. Wenn man ankommen wolle, brauche man einen klaren Kurs, so Herr Deißler. Er sehe sich hierbei als den Motor. Die Zielerreichung sei das oberste Ziel. Er trete gern den Vergleich mit seinen Vorgängern an. Herr Deißler geht nun auf die Frage von Stadtrat Dr. Siglinger nach Verbesserungspotenzial ein. Man habe seinerzeit das Württemberg Haus und die Strümpfelbacher Halle parallel angegangen. Dies habe zu Zeitstress geführt. Eine Vorplanung sei nicht mehr möglich gewesen, stattdessen sei man gleich zur Ausführungsplanung übergegangen. In der Strümpfelbacher Halle habe man die Grundleitungen austauschen müssen. Damit habe man nicht rechnen können. Die Verwaltung habe hieraus aber gelernt und ein Baukostencontrolling eingeführt. Außerdem habe man jetzt einen Ansatz für Unvorhergesehenes. Des Weiteren habe man formale Abläufe geprüft und geändert. Herr Deißler führt weiter aus, dass es auch einmal zu einem personellen Engpass komme. Kleiner dürfe die Verwaltung aber nicht

werden. Man sei sehr effizient aufgestellt. Herr Deißler wendet sich nun den zukünftigen Fragen zu. Generell handle es sich hier aber um die Aufgabe des Oberbürgermeisters. Das Gebäudemanagement sei auf viele Ämter verteilt. Dieses 20 Jahre alte Modell sei ein zentraler Punkt der Umstrukturierung. Weiter möchte Herr Deißler nichts zu diesem Thema sagen, da es sich um das Hoheitsrecht des Oberbürgermeisters handle. Hinsichtlich seiner Gesinnung sei er kein „Grüner“. Aber die GOL habe in den letzten acht Jahren viele Themen eingebracht, die Herr Deißler umgesetzt habe, wie beispielsweise das Streuobstprojekt und den Streuobsttag. Durch die Grüne Mitte würden sehr große Flächen vor dem Flächenfraß geschützt. Ein neues ökologisches Projekt wäre die Renaturierung des Schönbühl. Dies wäre eine Entsiegelung nie dagewesenen Ausmaßes.

Stadtrat Häcker hält die Leistung der Stadt für gut und umfangreich. Man sollte die Prüfaufträge an die Verwaltung überdenken, mehr loben und nicht immer kritisieren.

Stadtrat Zimmerle dankt für den Vortrag. Als einziger Bewerber habe man es nicht einfach. Jeder könne erkennen, dass sich die Stadt verändert habe. Allerdings gestalte sich die Kostenfrage bei Projekten oft schwierig. Schwierig sei für ihn auch das Thema Gartenschau. Doch diese komme erst noch. Was ihn bei den Erfolgsmeldungen fehle, seien Informationen zu Gewerbegebieten. Was könne man hier in den nächsten acht Jahren tun, so seine Frage. Im Falle einer Wiederwahl interessiert sich Herr Zimmerle über die Lebenskonstellation von Herrn Deißler. Könne man damit rechnen, dass Herr Deißler in Weinstadt bleibe und wie könnte ein möglicher personeller Übergang aussehen, so seine weiteren Fragen.

Stadträtin Schurrer dankt für die Ausführungen. Es gebe auch unschöne Gegebenheiten. In der Gemeinderatsklausur habe man eine Prioritätenliste verschiedener Projekte erstellt. Bei der Abarbeitung müsse man sich im Klaren sein, dass immer etwas dazwischen kommen könne. Gut wäre ein Plan für die großen Projekte, um diese der Reihe nach abzuarbeiten.

Stadtrat Hans Randler dankt Herrn Deißler für die Ausführungen. Er habe alle Achtung vor der Menge an umgesetzten Projekten. Beide Amtsvorgänger hätten nicht diese Anzahl an Projekten erreicht. Andere Kommunen würden Weinstadt für manches Projekt beneiden.

Stadträtin Gaiser tritt der Sitzung um 19.46 Uhr bei.

Stadtrat Hans Randler führt aus, dass Herr Deißler nicht immer die Unterstützung von Alt-OB Oswald gehabt habe. Er könne die Kritik von Stadtrat Bernhard Dippon nicht verstehen. Zukünftig wünsche er sich, dass Sitzungen nicht zu lange ausfielen.

Mit Blick auf die letzten acht Jahre bringt Stadtrat Gaupp Herrn Deißler seinen herzlichen Dank zum Ausdruck. Er fragt, wo Herr Deißler die Ziele und Schwerpunkte der kommende acht Jahre sehe und wo es Chancen zur Wohnbebauung gebe. Er sei froh, dass Herr Deißler sich wieder zur Wahl stellen werde.

Herr Deißler dankt Herrn Häcker für dessen Ausführungen. Die Gewerbeentwicklung kämpfe in Weinstadt mit der Topografie. So liege man in einer Talaue und die letzte Möglichkeit zur Optimierung der Gewerbeentwicklung stelle das Birkelareal dar. Seit acht Jahren untersuche man die Möglichkeiten in den Kreuzäckern. Problem hierbei sei die Eigentümersituation. Ein sehr langes Thema seien auch die Metzgeräcker. Hier habe er das Gremium so verstanden, dass eine Entwicklung, nach Schwierigkeiten beim Ankauf der Flächen, einvernehmlich geschoben worden sei. Schon sein Vorgänger habe sich mit den Metzgeräckern als CO₂-neutrales Gewerbegebiet befasst. Im Grunde verbleibe nur noch dieses Gebiet. Weitere Flächen seien nicht ersichtlich. In der Folge müsse der Flächennutzungsplan (FNP) fortgeschrieben werden. Ab dem 1.4.2019 befinde sich die Geschäftsstelle für den Planungsverband Unteres Remstal in Weinstadt. Die Änderung des FNP werde ein Schwerpunkt der

nächsten Jahre sein. Herr Deißler führt weiter aus, dass ihm Sitzungen mit einer Dauer von 6,5 Stunden auch zu lange seien. Die Verwaltung werde sich bemühen, die Sitzungsdauer knapper zu halten. Allerdings komme man dann auch langsamer voran. Herr Deißler wendet sich mit den Worten an Stadtrat Gaupp, dass die entwickelten Zukunftsprojekte 2035 als Ergebnis der Klausursitzung bisher noch nichtöffentlich seien. Hierüber könne er nicht sprechen. Generell sei für Weinstadt eine Defragmentierung notwendig, das hieße, nicht jede Infrastruktur müsse in jedem Stadtteil vorgehalten werden. Ausgesprochen viel Infrastruktur weise Weinstadt im Bereich der Feldwege auf. Ein wichtiges Thema sei das Feuerwehrgerätehaus. Hier sei der Zeitplan aber noch offen. Weinstadt brauche auch ein Sportstättenkonzept und der Schönbühl sei auch ein Thema. Dieses werde sich aber nicht in den nächsten zwei Jahren lösen lassen. Ein weiterer Punkt sei das Cabrio-Areal, das sich aber wegen der Bäderdiskussion nur schwierig beraten lasse.

Stadtrat Witzlinger tritt der Sitzung um 19:55 Uhr bei.

Herr Deißler bezieht nun Stellung, wie lange er das Amt noch ausüben werde. Generell wisse er nicht, wann und ob er aufhören werde. Sicher seien „vier plus x“ Amtsjahre. Sollte er vor dem tatsächlichen Amtsende gehen, würde er das Gremium ein Jahr vorher darüber in Kenntnis setzen. Er wolle einen geordneten Übergang.

Es folgen keine weiteren Fragen und der Vorsitzende weist auf die Wahl des Ersten Beigeordneten in der Sitzung des Gemeinderats am 29.11.2018 hin. Im Anschluss schließt er den Tagesordnungspunkt.

Das Gremium nimmt Kenntnis.

3. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes

Keine Themen.

ZUR BEURKUNDUNG

Weinstadt, den

Vorsitzender

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Schriftführer